

Bravos fürs badische Wiegenlied

Hommage der Gauwahren

an Ludwig Pfau

Von Leonore Welzin

HEILBRONN „Eine richtige Revolution muss lang dauern können“, ist einer der markanten wie wahren Sätze von Ludwig Pfau. Geboren am 25. August 1821, wird der Heilbronner Gärtnersohn, der gerne Kunstmaler geworden wäre, im Jahr seines 200. Jubiläums von Künstlern gefeiert. Zu den Gratulanten gehört auch das lokale Kabarett-Ensemble Die Gauwahren. Das sind Alexandra Müller-Kilgus, Eva Schwindt-Läpple – beider Gesang allein ist einen Besuch des Programms wert –, am Piano Allrounder Niklas Albrecht und nicht zuletzt der Gründer Erhard Jöst, Gymnasiallehrer im Unruhestand mit einschlägigen Erfahrungen. Jöst hatte mit der Persiflage der Landeshymne provoziert, wurde zweimal strafversetzt, als Volksverhetzer gebrandmarkt und gründete als Antwort auf die Realsatire 1988 sein Kabarett-Ensemble Die Gauwahren; frei nach dem Motto von Ludwig Pfau: „Solange der Mensch über Unsinn lacht, besteht noch Hoffnung, dass er den Sinn erfasst“.

Politischer Lyriker Was wie die Programmatik der Dadaisten klingt, ist die Erkenntnis eines Spätromantikers, der sich im Laufe von zehn Jahren zum politischen Lyriker wandelt. Diese Verwandlung des eigenwilligen Dichters, Denkers, Demokraten zum politischen Agitator und Märzrevolutionär wird in den „Pfaureien“ nachvollziehbar. 23 Gedichte, zum Teil vertont, werden durch acht kurze Dialoge zu Werk und Leben strukturiert.

In der Liebe hatte Pfau kein Glück: Die Eltern der ersten Braut wanderten samt Tochter aus. Die zweite Liebe starb vor der Heirat. So blieb Pfau sein Leben lang Single, schrieb sich den Verlust von der Seele: „Gras wächst drüber, ach wie bald! Das Grab wird selber heiter. Wenn ein Blatt vom Wipfel fällt, so geht ein Leben aus der Welt – die Vögel singen weiter.“ Dann kam noch



Die Gauwahren präsentieren „Pfaureien“ im Deutschhof. Foto: Leonore Welzin

Pech dazu: Die Revolution scheitert. Pfau muss ins Exil; erst 1862 konnte er dank einer Amnestie wieder zurück in die Heimat. Sein Logo, ein Rad schlagender Pfau umgeben vom Wahlspruch „Stolz gegen die Großen – Bescheiden gegen die Kleinen“, ließ er sich in seine Taschenuhr gravieren, denn eine richtige Revolution muss die Zeit überdauern.

Steilvorlage Leben und Werk des visionären Kämpfers sind für die Gauwahren eine Steilvorlage. Ob sich Jöst und Albrecht am „Honoratiorenlied“ ergötzen, Müller-Kilgus im Duett mit Jöst „Herrn Biedermann“ als Wucherer entlarvt oder die Sängerinnen das „Tanzlied“ schmettern, ob Albrecht aus „Des Königs Kleid“ einen rasanten Zombie-Blues macht oder Müller-Kilgus das „Badische Wiegenlied“ interpretiert – in allem flammt der revolutionäre Elan Pfaus auf. Bravos dafür!